



BASEL-STADT IN GRÜN
NACH UNS DIE ZUKUNFT
WAHLPLATTFORM DER GRÜNEN BASEL-STADT

BASEL, 28. MAI 2020

Güterstrasse 83
4053 Basel, Schweiz
T +41 61 383 98 33



Die Herausforderungen der globalen Klimakrise müssen die Politik der kommenden Jahrzehnte prägen. Die Corona-Pandemie hat die Verletzlichkeit des globalisierten Hyperkapitalismus, die grosse Solidarität in der Bevölkerung für Betroffene und sozial Benachteiligte und die Notwendigkeit eines fürsorglichen Staats gezeigt. Zu Recht kritisiert die Klimajugend, dass mit der aktuellen Energie- und Umweltpolitik die Ziele des Pariser Klima-Abkommens verfehlt werden. Die letzten fünf Jahre waren die wärmsten seit Aufzeichnungsbeginn, Wetterextreme treten immer häufiger auf. Weltweit sind bereits viele Menschen wegen den verheerenden Folgen der Klimaerwärmung auf der Flucht. Jetzt muss auch angesichts der Klimakrise ähnlich entschlossen gehandelt werden, wie das gerade bei der Corona-Krise geschieht, damit die Menschen, die in Zukunft auf diesem Planeten leben, nicht unter den Folgen des bisher ungebremsen Wachstums der Treibhausgas-Emissionen leiden müssen. Um die Wirtschaft zu stützen und die Corona-Pandemie zu bewältigen, braucht es grosse Investitionen. Für die Grünen ist klar: Dieses Konjunkturprogramm muss auch mit einem ökologisch-sozialen Umbau der Gesellschaft einhergehen.

WIR GRÜNEN VERSTEHEN UNS ALS TEIL DER GLOBALEN KLIMABEWEGUNG

Mit unserer Politik wollen wir hier und jetzt dazu beitragen, die Klimakrise zu bewältigen. Bis 2050 werden mehr als zwei Drittel der Menschen in Städten leben. Diese haben deshalb eine besondere Verantwortung als Motoren für eine grüne Wende. Basel-Stadt hat dabei eine gute Ausgangslage. Es versorgt sich bereits heute mit 100 Prozent erneuerbarem Strom und reduziert seine klimawirksamen Emissionen vor allem im Bereich der Wärmeversorgung. Bis zur Klimaneutralität (netto null CO₂-Emissionen) ist es aber noch ein weiter Weg, der beschleunigt beschritten werden muss. Hier helfen die guten Rahmenbedingungen in Basel-Stadt: In den letzten Jahren entwickelte sich die Wirtschaft gut, die Bevölkerung nahm zu und die Finanzen sind im Lot. Denjenigen, welche durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie in ihrer Existenz bedroht sind, kann geholfen werden und für Investitionen in eine postfossile Gesellschaft ist das Geld vorhanden. Wir wollen die hohe Lebensqualität in Basel-Stadt auch in Zukunft erhalten und für alle weiter erhöhen: Wir haben eine lebendige Kultur mit hervorragenden Museen und eine vielfältige Gastro-Szene. Auf ehemaligen Industriearealen entstehen neue Quartiere. Diese schaffen Raum für wegweisende Entwicklungen mit bezahlbarem Wohnraum. Um die Gesellschaft nachhaltig umzubauen, braucht es Rahmenbedingungen, die das genügsame Gute Leben fördern.

AUFBRUCH INS SOLARZEITALTER

Wir wollen Basel-Stadt zu einem Pionierkanton für klimaneutrales Leben, Wohnen und Arbeiten machen. Das bedeutet zuallererst, dass wir den Ausstoss klimawirksamer Gase möglichst rasch auf null senken. Dies erfordert, dass nicht nur Strom 100 Prozent erneuerbar produziert wird, sondern auch die Wärmeversorgung der Gebäude klimaneutral werden muss. Die energetische Sanierung von bestehenden Gebäuden, der Ausbau der Fernwärme und die vermehrte Nutzung von Umweltwärme muss beschleunigt werden. Die neuen Stadtteile auf ehemaligen Industriearealen müssen mindestens klimaneutral und bezüglich Verkehres wegweisend für eine Stadt der kurzen Wege mit Vorrang für Velo, Fussverkehr, ÖV und alternative CO₂-freie Antriebe sein.



WIR FORDERN EINE GRÜNE VERKEHRSWENDE

Klimaneutraler Verkehr ist eine grosse Herausforderung. Eine Mehrheit in Basel fährt Velo, geht zu Fuss oder nutzt den ÖV. Täglich fahren aber mehr als 100'000 Menschen in die Stadt, um hier zu arbeiten, 30'000 verlassen die Stadt täglich, um anderswo zu arbeiten. Die regionalen Verkehrsströme bestimmen den noch viel zu hohen Anteil des städtischen motorisierten Individualverkehrs, der noch weitgehend fossil angetrieben ist. Wir wollen in der Stadt den motorisierten Individualverkehr durch einen Ausbau der ÖV- und Veloinfrastruktur reduzieren und den restlichen Verkehr CO₂-befreit und soweit als möglich durch Sharing-Angebote abwickeln.

KLIMAGERECHTIGKEIT UND SOLIDARITÄT

Die Bewältigung der Klimakrise wird die Gesellschaft genauso verändern wie die Bewältigung der Corona-Krise. Die ökologische Wende darf nicht auf Kosten der sozial und wirtschaftlich Benachteiligten in unserer Gesellschaft passieren. Gerade für sie muss Chancengleichheit geschaffen werden. Wir orientieren uns an der Zielsetzung einer Kreislaufwirtschaft und am Postulat der Suffizienz. Massnahmen zur Bewältigung der Klimakrise müssen sozialverträglich sein, Lenkungsabgaben verursachergerecht ausgestaltet werden und staatsquotenneutral an die Bevölkerung zurückerstattet werden. Damit können sozial und ökonomisch benachteiligte Menschen bei umweltgerechtem Verhalten von der Rückerstattung profitieren. Nicht zuletzt soll sich Basel-Stadt auch über seine Grenzen hinaus engagieren, um Entwicklungsländer bei der Klimaadaptation und dem Umbau in eine dekarbonisierten Gesellschaft zu unterstützen.

UNSERE WICHTIGSTEN ZIELE BIS 2024 ...

... für eine klimawirksame Energiepolitik

Unsere Energiepolitik orientiert sich am 1.5°-Ziel des Pariser Abkommens. Das erfordert eine möglichst rasche Dekarbonisierung der Wärmeversorgung und deutlich mehr Strom aus Photovoltaik und andern erneuerbaren Energiequellen.

- Die Fernwärmeversorgung bestehender Gebäude ist rasch auszubauen, alternativ sind Nahwärmeverbünde oder andere erneuerbare Heizsysteme zu fördern.
- Die energetische Sanierung von bestehenden Gebäuden muss intensiviert werden und ist so zu fördern, dass für Mieter*innen keine erhöhten Kosten entstehen.
- Es braucht deutlich mehr Photovoltaikanlagen auf Dächern, an Gebäudefassaden und Infrastrukturanlagen.



... für eine moderne Mobilität

Wir setzen uns für eine umweltfreundliche, d.h. ressourcen- und emissionsarme Mobilität ein. In der Stadt muss der Fuss-, Velo- und öffentliche Verkehr absolute Priorität haben. International sollen die Zugverbindungen (vor allem auch Nachtzüge) stark ausgebaut werden. Sharing-Modelle beim motorisierten Verkehr sind zu fördern und soweit nicht vermeidbar ist dieser zu dekarbonisieren.

- Auf Quartier- und Kantonsstrassen soll flächendeckend Tempo 30 eingeführt werden; Quartierzentren sollen autofrei werden.
- Wir verlangen beidseitige, ausreichend breite Radwege und neue, direkte und sichere Velorouten, auf denen der Veloverkehr Vorrang gegenüber dem motorisierten Individualverkehr hat.
- Der Pendelverkehr ist zu reduzieren: Dafür wird der Pendelabzug bei den Steuern für den motorisierten Individualverkehr abgeschafft und Roadpricing eingeführt.

... für lebenswertes Wohnen

Wir setzen uns ein für verdichtetes Bauen, eine nachhaltige Raumentwicklung, für mehr Wohnungen mit bezahlbaren Mieten und fordern, dass zur Bekämpfung der Immobilienspekulation der Anteil gemeinnütziger Wohnungen deutlich erhöht wird. Versiegelte städtische Flächen sind zu Gunsten von mehr Grün- und Freiräumen für die Bewohner*innen und den Langsamverkehr zu reduzieren.

- Bis ins Jahr 2035 müssen in Basel jährlich 1000 Wohnungen gebaut werden, um die Wohnungsnot zu bekämpfen.
- Der Anteil gemeinnütziger Wohnungen in neuen Stadtquartieren soll mindestens 50 Prozent betragen.

... für eine vielfältige Stadtnatur

Der städtische Raum, im Besonderen städtische Grünflächen, Hinterhöfe oder Bahnareale sind Refugien der Biodiversität. Wir fordern eine städtische Biodiversitätsstrategie, die dieses Potential stärkt, der Natur mehr Raum bietet und dadurch die Stadt und ihre Quartiere lebenswerter und gesünder macht. Gesunde Luft und saubere Gewässer sind zentrale Voraussetzungen für die Lebensqualität von Mensch und Natur. Basel ist als Industriestandort besonders von Altlasten und belasteten Standorten betroffen, deren Sanierung und Entsorgung vor allem in der Verantwortung der Unternehmen steht. Basel-Stadt soll Vorreiter werden beim Verzicht auf Pestizide.

- Auf der Allmend, auf Dächern und an Fassaden, wo diese nicht der Energieversorgung dienen, soll die Stadt begrünt werden. Für jede neu gebaute Wohnung soll ein zusätzlicher Baum gepflanzt werden.
- Bestehende Naturflächen sollen besser unter Schutz gestellt werden.
- Die Sanierung von Altlasten und belasteten Standorten wird verursachergerecht finanziert.



... für eine gute Lebensqualität

Alle Menschen sollen sich in Basel-Stadt wohlfühlen. Jeglicher Form der Diskriminierung ist entschieden entgegenzutreten. Auch in der Umsetzung des verfassungsrechtlichen Auftrags der tatsächlichen Gleichstellung der Geschlechter und der Lebensentwürfe insbesondere von Minderheiten soll Basel-Stadt weiterhin eine Vorbildfunktion einnehmen. Wir wollen die Lebensbedingungen der Familien verbessern, sodass Eltern die Verantwortung für ihre Kinder entspannt gemeinsam wahrnehmen können (familienfreundlichere Ausbildungs- und Arbeitsmodelle mit flexiblen Arbeitszeiten, Home Office, Jobsharing auch in Führungspositionen). Eine gute Aus- und Weiterbildung muss für alle garantiert sein, da dadurch die Chancengleichheit und berufliche Entwicklung gefördert wird. Die gesundheitliche Grundversorgung soll gesichert und gerechter finanziert und für alle eine qualitativ hochstehende Pflege in allen Lebenslagen garantiert werden, damit wir in Würde alt werden können. Die Tagesbetreuungsmöglichkeiten sind auszubauen und die Mindestbeiträge für die untersten Einkommensgruppen sollen abgeschafft werden.

- Personen in einer Aus- oder Weiterbildung müssen zum Beispiel durch Stipendien existenzsichernde Bedingungen haben.
- Die medizinische Grundversorgung und die Attraktivität der Pflegeberufe werden gefördert.

... für eine weltoffene und solidarische Gesellschaft

Basel ist Zentrum einer trinationalen Agglomeration. Die Kooperation über Grenzen hinweg ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Dass mittlerweile mehr als ein Drittel der Einwohner*innen keine demokratischen Rechte haben, weil sie Ausländer*innen sind, schwächt unsere Demokratie und ist nicht akzeptabel.

- Wir fordern das Stimm- und Wahlrecht ab Alter 16 und für niedergelassene Ausländer*innen, die seit fünf Jahren hier leben.
- Die verstärkte Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg, im Speziellen mit Städten und Ländern des Südens, ist gerade auch für die Bewältigung der Klimakrise unabdingbar.



... für eine vielfältige Kultur

Basel-Stadt zeichnet sich durch ein vielfältiges Kulturangebot aus, das von Weltoffenheit und Reichtum zeugt und gleichzeitig ein wichtiger Standortfaktor ist. Wir setzen uns dafür ein, dass Kulturaktivitäten allen Bevölkerungsschichten zugänglich sind und genügend Raum und Freiräume für unkonventionelle Aktivitäten ausserhalb des kulturellen Mainstreams zur Verfügung stehen.

- Gratisintritte zu den Sammlungen der kantonalen Museen an mindestens einem Tag pro Woche sind zu institutionalisieren und abzugelten.
- Zur Förderung der professionellen freien Szene, der Jugendkultur und der Kulturvermittlung soll das Kulturbudget erhöht werden.

... für einen ökologisch-sozialen Umbau der Wirtschaft

Wir setzen uns für eine nachhaltige, menschenfreundliche und umweltschonende Wirtschaft ein. Nicht erst die Corona-Pandemie hat die vorhandenen Risiken einer immer stärker globalisierten Wirtschaft offengelegt. Wir suchen Lösungen für eine Wirtschaft, welche die Ressourcen schont und Menschen und Umwelt nicht ausbeutet. Konsument*innen sollen zwischen sicheren, fairen und ökologischen Produkten wählen können.

- Zusammen mit der Wirtschaft sollen nachhaltige lokale Rohstoffkreisläufe etabliert werden, sodass Ressourcen geschont und wiederverwertet werden. Sharing, zero waste, Wiederverwendung und Reparatur sollen gefördert werden.
- Ein allgemein gültiger Mindestlohn wird etabliert und eine deutliche Reduktion der Arbeitszeit wird angestrebt.
- Der Zugang zu saisonalen, regionalen und biologischen Nahrungsmitteln soll ausgebaut werden, insbesondere bei staatlichen und staatsnahen Institutionen.